L. V. 132.

Beschreibung

der

bei dem Begräbnisse

des

Herrn Gotthilf August Jurke

Superintendenten und ehemaligen Assessors des Consistoriums
zu Sorau

den 21. September 1824

statt gefundenen

Feierlichkeiten

nebst

einer Biographie des Verstorbenen

und

einem Abdrucke der seinen Tod beklagenden

Gedichte und öffentlichen Reden

von

M. Traugott Wilhelm Kirchner,
Diaconus.

Sorau, 1824
gedruckt in der Rauertschen Buchdruckerei.

L. V. 132.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/1 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

IDN: 904378X

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446295310/2
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Ihren

lieben und theuern

Mitbürgern Sorau

widmen hochachtungsvoll diese Blätter

als einen Beweis

ihrer innigen Verehrung

der Verfasser

und

der Verleger.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/3 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446295310/4
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Vorrede.

Von mehreren Seiten aufgefordert und aus wahrer Hochachtung und Verehrung zu dem selig Verstorbenen durchdrungen, hat der Unterzeichnete es über sich genommen, in gedrängter Kürze eine kleine Beschreibung, der bei der Beerdigung des wohlverdienten und allgemein betrauerten Herrn Superintendenten Jurke stattgefundenen Feierlichkeiten im Drucke herauszugeben. So wenig auch ein Mann von solchen Verdiensten, wie der uns noch viel zu früh Entschlafene war, der schriftlichen Lobeserhebungen bedarf, da sein Name bei allen denen, die ihn kannten, in tiefem Andenken bleiben wird, so gerathen doch vielleicht diese Blätter in die Hände mancher seiner abwesenden Freunde und unserer Nachkommen, für welche sie dann manches Interesse haben könnten. Dieses erwägend, wünschte der Verfasser zugleich durch dieses Unternehmen einige Blumen der Dankbarkeit auf das Grab des Entschlafenen zu streuen; denn indem ich dieses niederschreibe, steht das Bild des Edlen und seine großen Verdienste um mich vor meiner Seele und

seine bleichen Schatten mahnen mich gleichsam nochmals schriftlich von ihm Abschied zu nehmen und ihm ein herzliches Lebewohl zuzurufen.

Mit Freude hat der Verfasser bemerkt, daß Soraus treue Bürger nicht gleichgültig gegen wahre Verdienste sind und die Theilnahme, welche sie ihrem entschlafenen Lehrer bewiesen, wirft ein eben so schönes Licht auf ihre Denkungsart, als sie die noch lebenden Lehrer anfeuern muß ihres Zutrauens gänzlich würdig zu werden. Möchten darum auch diese wenigen Zeilen nicht blos das Andenken des selig Verstorbenen öfters bei uns erneuern, sondern auch alle antreiben mit ähnlicher Uneigennützigkeit und Wärme für das Gute zu wirken weil es Tag ist, denn es kommt die Nacht wo Niemand wirken kann.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/6 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Das Leben eines Mannes von so großen Verdiensten, wie sie der Verewigte besessen, enthält des Merkwürdigen so vieles, daß eine Beschreibung desselben seinen Freunden und Bekannten gewiß äußerst angenehm seyn wird.

Der Verewigte nehmlich betrat seine irdische Laufbahn den 16. November 1755 zu Triebel bei Sorau. Sein Herr Vater war Johann Jurke, Diaconus daselbst und seine Mutter Johanne Henriette geb. Fiebiger aus Löbau. Beide Eltern suchten frühzeitig dem auflebenden Geiste eine ihm würdige Richtung zu geben; allein schon im 8ten Jahre traf ihn das harte Schicksal den besten Freund seines Lebens, den sorgsamen Vater zu verlieren. Bei diesem traurigen Loose würde seine Bildung gewiß zurückgeblieben seyn, wenn ihm nicht Gott in den würdigen Lehrern zu Triebel und besonders in dem Herrn Pastor Conradi edle Freunde und Wohlthäter zugeführt hätte, durch deren Unterricht und Fürsorge er schon im 13ten Jahre (1768) in die Waisen- und Schulanstalt zu Bunzlau aufgenommen werden konnte. Hier zeigten die schnellen Fortschritte, die er in jeder Art der Wissenschaften machte; seine Ausdauer und sein eiserner Fleiß was die Welt dereinst von ihm zu erwarten hätte. Schon nach 2 Jahre, oder 1770 konnte er das Lyceum mit Nutzen besuchen und nach

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/7 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

5 hier wohlzugebrachten Jahren, 1775, die Universität Leipzig beziehen. Seine hier erworbenen Kenntnisse bewiesen, daß er nicht vergeblich in den Hörsälen eines Morus, Ernesti, Dathe, ꝛc. gewesen sey. Bald wurde seine Gelehrsamkeit erkannt. Man berief ihn 1778 im 23ten Jahre seines Alters als Lehrer an die Waisenhausschule zu Sorau, versetzte ihn dann 1780 in das Rectorat nach Christianstadt am Bober, von wo er als Pastor Substitutus des Herrn Emeritus Crusius 1790 nach Droskau berufen, nach dessen baldigem Ableben sein wirklicher Nachfolger ward. In diesem Abschnitte seines Lebens war es auch, wo ihm Gott in der Demoiselle Christiane Sophie Erselius des Herrn Stadtrichter Friedrich Christian Erselius und der Frau Dorothea Rosina geb. Klein in Sorau Jungfer Tochter eine würdige Gefährtin zuführte, mit welcher er bis ins Jahr 1804 in glücklicher und zufriedener, wiewohl auch durch manche Drangsale heimgesuchten Ehe lebte und von welcher er mit einem Sohne, dem jetzigen wohlverdienten Herrn Conrector zu Sprottau, und einer äußerst kindlich gesinnten hoffnungsvollen Tochter erfreuet worden war.

Von Droskau berief ihn 1792 der Magistrat der Stadt Sorau zum Diaconus an der Hauptkirche, wo er zu Johannis desselben Jahres sein Amt antrat und dasselbe mit allgemeinen Beifall und mit vielem Segen führte.

Durch den Tod des Herrn Archidiaconus Gutjahr trat er in dessen Stelle und erhielt zugleich als Assessor in dem damaligem Churfürstl. Consistorio Sitz und Stimme. Allein hier betraf ihn manches häusliche Kreuz, die Gattin, diese treue

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/8 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Freundin seines Herzens, erkrankte und eine langwierige Krankheit riß sie den 3. October 1804 von seiner Seite. Mit wahrer christlicher Fassung ertrug er diese schwere Trennung und bei seinem edlen Herzen beschloß er aus Liebe zu seinen Kindern nicht mehr zu heirathen. Im Jahre 1805 wurde er bei der Kränklichkeit des Herrn Superintendent Hand dessen Vicarius und nach der bald declarirten Amtsunfähigkeit desselben 1807 sein wirklicher Nachfolger, als welcher er von einem Königlich Sächs. Finanz-Collegio bestätigt und dazu von dem Herrn General-Superintendent Gretsel aus Lübben investirt wurde. In diesem Amte hat er treu und redlich gewirkt und mit demselben seine irdische Laufbahn beschlossen.

Groß und mannichfaltig sind seine Verdienste, die er sich in so verschiedenen Beziehungen als Lehrer der Jugend, als beliebter Kanzelredner, als Inspector der Kirchen und Schulen, als Vorsteher der Armen- und Waisenanstalten um Sorau und der ganzen Diöces erworben hat. Auf einem solchen Posten, auf welchem er stand, konnte es ihm freilich auch nicht an manchen Feinden fehlen, dennoch müssen sie seinem unbescholtenen Lebenswandel, seiner Uneigennützigkeit und seinem Eifer Gutes zu wollen und zu wirken, Gerechtigkeit widerfahren lassen und es eingestehen, daß er gleich verehrungswürdig als Lehrer und als Mensch gewesen sey. Die allgemeine Theilnahme, welche sein Tod verursachte, beweiset es, wieviel man an ihm verloren habe. Mit unermüdeten Eifer wirkte er 46 volle Jahre zum Heil seiner Mitbrüder, bis er im Monat Mai dieses Jahres von einer langwierigen Leber-Krankheit befallen ward, die aller ärztlichen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/9 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Hülfe ungeachtet, seine Kräfte nach und nach aufrieb und ihn in die Arme des Todes lieferte, den er mit christlicher Fassung und gläubigem Vertrauen auf seinem Erlöser erduldete. Er beschloß sein thatenreiches Leben ¾ auf 5 Uhr Nachmittags den 18. September, nachdem er sein Alter auf 68 Jahr 10 Monat 2 Tage gebracht hatte.

Um ihn weinen seine beiden Kinder, die in ihm den besten Vater verloren haben, um ihn trauern eine betrübte Schwester, die Frau Pastor Böhmel in Sährchen bei Triebel und eine Schwägerin (die verwittwete Madame Opitz) die ihn gleich einen Bruder liebte; um ihn klagen alle, die so glücklich waren seine Freunde zu seyn, seinen Verlust bedauern die Gemeinen und alle Prediger und Lehrer der Diöces Sorau, die er sich durch mancherlei Gefälligkeiten und Aufopferungen verpflichtet hat.

Gott der gerechte Vergelter alles Guten reiche ihm dort im Lande des Friedens den Lohn seiner edeln Thaten. Er tröste die betrübten Hinterlassenen mit der frohen Hoffnung eines seligen Wiedersehens und schenke ihnen und uns dereinst eine fröhliche Wiedervereinigung mit ihm dem Vollendeten. Amen.

Schon die Stellung, in welcher der Verstorbene als Vorsteher einer ganzen Diöces sich befand, ließen mit Recht erwarten, daß auch sein Begräbniß mit besonderer Theilnahme begangen würde. Und dies ist nun wirklich auch der Fall gewesen,

denn es konnte im vollen Sinne des Wortes eine Todtenfeier genannt werden. Um 1 Uhr den 21. September gab die Signalglocke das Zeichen die Leiche aus der Wohnung abzuholen. Hier hatten sich unterdeß alle Honoratioren der Stadt und alle Prediger der Diöces, sowie auch das ansehnliche Offiziercorps versammelt. Das schöne Lied Nummer 105, Jesus meine Zuversicht, von gedämpften Blasinstrumenten begleitet, stimmte das wehmüthige Herz zur ernsten Trauer. Während der Versammlungszeit wurden mehrere den Tod des Verstorbenen beklagende Gesänge in deutscher und lateinischer Sprache im Trauerhause unter die Anwesenden vertheilt. Nach Beendigung des Liedes verkündigte das Geläute mit den Stadtglocken daß es Zeit sey, den geliebten Todten zur Ruhe zu bringen.

Hierbei fand nun folgende Ordnung statt:

a) Den Zug eröffneten die Kreuzträger und der Ordnung gebietende Kirchenvogt und die beiden Altaristen. Auf sie folgten:
b) Die Zöglinge des Waisenhauses, die Knaben in anständiger Tracht und die Mädchen in weißen Kleidern und schwarzen Bändern — ein äußerst rührender Anblick.
c) Das hiesige Gymnasium mit seinen 5 Lehrern.
d) Die 3 fungirenden Geistlichen, die 3 ältesten in der Diöces (deren Reden einzeln abgedruckt weiter hinten zu finden sind.)
e) Die Herren Landschullehrer.
f) Der Herr Stadtmusikus mit blasenden Instrumenten.
g) Die Herren Kirchenväter, Glöckner, Kastenvorsteher, Provisor ꝛc.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/11 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

h) Der Sarg, getragen von den Herren Aeltesten der Gewerke, ihm zu beiden Seiten gingen die Herren Geistlichen der Diöces in ihrem priesterlichen Ornate.

i) Hinter demselben folgte der leidtragende Sohn von den beiden Amtsbrüdern des Verstorbenen geführt.

k) Der betrübte Schwager Herr Pastor Böhmel aus Sährchen, geführt von dem Herrn Major von Werder und dem Herrn Regierungs-Assessor von Diederichs.

l) Die übrigen Trauernden und Eingeladenen.

m) Mitglieder der Gemeine,

a) Männer, b) Frauen.

Während der Leichenzug sich langsam fortbewegte ward in Pausen mit gedämpften Blasinstrumenten das Lied: Wenn mein Stündlein vorhanden ist, geblasen. Als der Zug auf dem Kirchhof angekommen war, schwieg das Geläute und es begann der Gesang des Liedes Nummer 780, Ruhe nun Entschlafener. Hierauf sprach der würdige Herr Pastor Schmeil aus Reinswalde ein kräftiges Gebet (siehe unten) das um so ergreifender war, da es mit einer solchen Wärme und Innigkeit gesprochen ward. Nach demselben ward der Sarg in seine Ruhekammer versenkt und dabei unter Begleitung blasender Instrumente das bekannte Lied: „Auferstehn ja auferstehn" mit vieler Rührung gesungen.

Manche Thräne ward dabei geweint und vor allen war der Ausdruck des höchsten Schmerzes in dem thränenden Blicke der trostlosen Tochter des Verewigten zu lesen.

Kaum war der Leib zur Ruhe gebracht: so

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/12 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

begann das Geläute der Glocken aufs neue und der Zug ging in derselben Ordnung in die Hauptkirche, wo dem Verstorbenen zu Ehren eine Leichenrede und eine noch besondere Parentation gehalten wurde. Schwarz behangen und mit 4 brennenden Kronleuchtern geschmückt, gewährte die Kirche einen feierlichen rührenden Anblick. Nahe an dem Altare nahm die Trauerbegleitung auf den dazu besonders gesetzten Stühlen Platz, bis zu welcher Zeit ein sanftes Präludium von der Orgel herab ertönte. Der Gesang des Liedes Nummer 796 „Voll Wehmuth" eröffnete diese Feierlichkeit und nach derselben bestieg der Herr Pastor Schelz aus Ullersdorf die Kanzel, um in seinem gemüthlichen Tone das Andenken des Verstorbenen der Gemeine und seinen Amtsbrüdern nochmals recht theuer zu machen und sie vor allem zur Beständigkeit im wahren Christenthume und im Glauben an Jesum, den Versöhner der Welt, zu stärken. Da aber bei der großen Menschenmasse und der weiten Entfernung von der Kanzel viele nicht im Stande waren den Redner zu verstehen: so konnte der Eindruck der Predigt nicht gleich stark auf alle Zuhörer seyn, und um so angenehmer wird es manchen seyn, wenn er nun dieselbe im Drucke vor sich erblickt. Beides, sowohl der Leichentext genommen aus Apostelgeschichte 20, 31 und 32 als der Kanzelvers Nummer 800, V. 1, waren glücklich gewählt. Als die Predigt geendigt war, verlas der Redner noch den Lebenslauf des Verstorbenen und verließ alsdann die Kanzel.

Ein Vers aus Nummer 781 machte den Uebergang zur Parentation.

Ein Freund des Verewigten Herr Pastor M.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/13 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Petri aus Behnau betrat einen dazu besonders eingerichteten Rednerstuhl nicht weit von der Barriere des Altars und ergriff besonders die Gelegenheit von einem schönen Zuge des Entschlafenen, von seiner Versöhnlichkeit, zu reden und die Gemeine mit einem Geständnisse desselben bekannt zu machen: daß er ohne Haß und Groll gegen irgend Jemand aus dieser Welt gehe. Auch hier glaube ich manchen einen Gefallen zu erzeigen, wenn er nun die dabei gesprochenen Worte zum Andenken an seinen Lehrer eigenthümlich besitzen kann.

Nach dieser Rede sang die Gemeine den 2. Vers des obigen Liedes Nummer 781, worauf der Segen gesprochen wurde. Und so endigte sich nach dem Gesange des V. 5 aus Nummer 764 diese für uns alle so schmerzliche und unvergeßliche Feierlichkeit.

Außer den schon erwähnten 3 Reden wurden zum Andenken des Verstorbenen mehrere Gedichte verfertigt.

Im Namen der Prediger der Diöces von mir dem Diaconus M. Kirchner.

Im Auftrage aller Herrn Lehrer des Gymnasiums vom Herrn Auditor Bachmann.

Als Sprecher aller Gymnasiasten condolirte in lateinischen Versen Kerber, und

Als ein Freund des Hauses sprach der wohlverdiente Herr Conrector M. Scharbe in alcaischen Versen seine Theilnahme aus.

Welche Gedichte hiermit nochmals im Ganzen mit Hinweglassung der Aufschrift abgedruckt erschei-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/14 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

nen und zwar haben sich die Herren Verfasser der lateinischen Gedichte bewegen lassen, dieselben auch verdeutscht zu geben, um sie auch für die der Sprache Unkundigen genießbar zu machen.

Zur nachträglichen Bemerkung stehe hiermit nur noch, daß die Leiche von 24 Trägern getragen und von 1 Kutsche und 987 Leichenbegleitern, folglich von mehr als 1000 Menschen begleitet worden ist, der großen Menschenmenge nicht zu gedenken, die sich auf dem Kirchhofe und auf den Straßen versammelt hatte. Auch haben sich die Herren Gensdarmen sowie die Stadtwächter mit dem Herrn Wachtmeister große Verdienste um die Aufrechthaltung der Ordnung erworben, die durch ihre Sorgfalt nicht ein einziges Mal unterbrochen worden ist.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/15 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Rede am Grabe,

gehalten

vom Pastor Schmeil aus Reinswalde.

Sollten wir, Geliebte, durch Christum theuer Erlöste, diesen ernsten Ort ohne Gebet verlassen, wo um uns her und unter unsern Füßen der Staub so vieler Tausende der Auferstehung entgegen keimt, Staub der einst lebte wie wir jetzt leben, und wo noch Tausende, mit den meisten unter uns, hier zu Staube verwesen werden? Diesen rührenden Ort ohne Gebet verlassen? wo so viele tausend Thränen der traurenden Liebe vergossen wurden, wo jetzt Thränen der kindlichen Geschwister- und Freundesliebe fließen; wo noch so viele von uns über die Trennung von unsern Geliebten fließen, oder von den Unsrigen über unser Hinscheiden, vielleicht sehr bald vergossen werden müssen? Sollten wir diesen heiligen Ort ohne Gebet verlassen, wo auf den allmächtigen Ruf des zur Rechten Gottes erhöheten Welterlösers: Erwachet! all dieser, auch unser Staub herrlich hervorgehn wird, ähnlich seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann alle Dinge sich unterthänig machen? Nein in Jesu Geliebte! Vielmehr erheben wir unser Aug und Herz zu Dir o Dreyeiniger Gott und preisen dich Vater im Himmel, dich Schöpfer Himmels und der Erde, dich Quell und Erhalter alles Lebens, der du allein Leben

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/16 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

und Oden allen, auch uns bewahrest, und diesen Theuren Entschlafenen sein Leben bis hierher erhieltest. Preiß und Ehre sey dir, daß du uns dein allein wahres, dein allein seligmachendes Wort schenktest! Nur durch dieses dein Wort wissen wir, daß nicht ein blindes Ohngefähr über unser Daseyn waltet; daß nicht ein unwiderrufliches unabänderliches blindes Schicksal uns in dies mühselige Leben hineinschleudert und herausstürtzt: daß unser Leben nicht als ein Raub der Feinde und ihres Elendes, von unerträglichen Trübsalen in eine dunkle schreckliche Ewigkeit hinübergestürmt wird. Anbetung sey dir o Vater! Leben wir im Glauben an deinen ewigen Sohn, so leben so sterben wir dir, dem Herrn: wie dieser dein Erlöster dir, seinem und unsern Herrn entschlafen ist. Anbetung Preiß Ehre und Dank sey dir Hochgelobter, zur Rechten Gottes erhöheter Erlöser, Christe Jesu! Dir dem obersten und alleinigen Hirten deiner Schaafe, der Menschen; dir dem alleinigen wahren Haupt deiner lebendigen Glieder, deiner Gemeine, deiner Kirche, die du dir durch dein eigen Blut so theuer erkauft. Dir du Todesüberwinder, der du dem Tode die Macht genommen, und Leben und unvergänglich Wesen ans Licht gebracht hast, und deinen Getreuen mittheilest. Dank sey dir du größester Lehrer von Gott gekommen, du alleiniger Versöhner der Sünde der ganzen Welt, daß du deine Knechte deine Jünger aussandtest in alle Welt, dein Evangelium zu predigen, daß diese Männer ordneten, die nach ihnen dies dein Wort bis ans Ende der Tage fort verkündigen sollen, und daß dadurch dein Wort dies Wort des Glaubens zur Seligkeit auch in diese Gegenden und zu uns gekommen ist. Preiß sey dir jetzt und in Ewigkeit, von uns die wir nach deinen Namen genannt sind! Preiß sey dir, daß du auch diesen deinen treuen Bekenner deiner ewigen Gottheit, unsern Vorsteher und Führer uns

so lang erhieltest! O schenke uns deinen Knechten, und allen Gemeinen deinen Kindern, dies daß auch wir treu erfunden werden.

Und du o Geist der Herrlichkeit, der Wahrheit, des Trostes und aller Weisheit! Durch dich nur lernen wir den alleinigen wahren Gott und den er gesandt hat Jesum Christum erkennen, und dies allein ist das ewige Leben: niemand aber kann an den Sohn Gottes glauben und ihn einen Herrn heißen, ohne durch dich den heiligen Geist. O weise nicht von uns den Knechten des, der gesandt und reichlich über die seinen ausgegossen hat! Weiche nicht von dieser, und von keiner christlichen Gemeine in diesem Kirchenkreise! O weiche nicht von deiner armen bedrängten, sichern und seufzenden Christenheit daß auch dies zerstoßene Rohr nicht zerbreche, und das glimmende Tocht nicht auslösche! Denn wehe ihnen, sprichst du, wenn ich von ihnen gewichen bin!

Sei ein Geist des Trostes, der Beruhigung und der Freudigkeit in der Seele der Leidtragenden, hilf selbst allen Schmerz besiegen, und schenke ihnen Friede und Freude in Gott. Ueberströme, du Geist der Wahrheit, der Weisheit und der Furcht des Herrn die Herzen aller der Wählenden, den Hirten, den Vorsteher zu finden, den du selbst dir erwählet hast, daß er deine Heerde fernerhin weide und leite nach deinem Wort.

Erfülle die Stadt- und Landgemeine Soraus mit deiner Weisheit und Erkenntniß, gieb ihr statt des Entschlafenen wieder einen Hirten nach deinem Herzen, und bekräftige das Wort der Buße des Glaubens und der Seligkeit in allen die es hören: daß einst Hirte und Heerde zu deiner Freude eingehen! Groß ist die Erndte und wenig der Arbeiter, wir bitten dich, sende immerdar treue Arbeiter in deine Erndte!

Gedenke, o Jesu, du König aller Könige und Herr

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/18 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

aller Herren, du einziges ewiges Haupt deiner Christenheit auch an uns deine Knechte, auch uns gieb wieder einen Vorgänger und Führer, der gleich dem selig Entschlafenen deinen Namen bis in den Tod bekenne, der mit uns und wir mit ihm dich standhaft und treu, auch in Drangsalen bekennen vor den Menschen, auf daß auch du uns bekennen mögest vor deinen himmlischen Vater; einen Mitkämpfer, der mit uns und wir mit ihm und allen Gläubigen sich nicht fürchten vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten; sondern allein über alles fürchten den, der Leib und Seele verderben kann in die Hölle. Gieb den du dir ersehen hast und uns Treue, Muth, Glauben und Geduld, gieb göttliche Kraft in Versuchung, daß wir gegründet auf dich, den unerschütterlichen Fels alles Heils fest an deinem Worte halten, darauf leben und sterben, wie dieser dein vollendeter Knecht uns ein Vorbild ließ. O erbarme dich deiner Christenheit, und gieb ihr überall dein reines allein wahres, allein seligmachendes Wort und deines Geistes Kraft: allein an dich den einigen Mittler und Sünden-Versöhner lebendig zu glauben und dir allein redlich zu dienen. Erhalte durch deine Allmacht und Güte auch in diesen Gegenden unsere evangelische Kirche die einzige auf Erden die dein göttlich Wort rein, ohne Menschenvorwitz, und Menschensatzung, ohne Unglauben und Aberglauben bekennt und festhält: daß sie auch hier nicht vergehe und das Reich Gottes nicht von uns genommen werde; aber gieb auch, daß dein ganzes Volk deinen Willen thue, daß kein Glied dieser deiner Kirche dich durch sündlichen Wandel verleugne, lebendiger Glaube und heiliges Leben sey und bleibe in uns die Frucht deines Verdienstes; denn dieses dein Verdienst ist und bleibt allein unsere Gerechtigkeit in Zeit und Ewigkeit.

Diesen deinen Diener, unsern Vorgänger rufest du

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/19 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

jetzt aus der Arbeit zur Ruhe, aus dem Kampf zum Frieden, aus viel Leiden zur Herrlichkeit; rufe auch uns deine Knechte, und deine Kinder, deine Gemeine, jeden zu seiner Zeit zur Ruhe, zum Frieden zur ewigen Freude! durch Jesum Christum erhöre uns! Amen!

V. U.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit uns allen, Amen!

Leichenpredigt

gehalten

am 21. Sept. 1824 dem weil. Herrn Superintendenten Jurke, in der Stadtkirche zu Sorau,

von

Schelz, Pastor zu Nieder- und Ober-Ulrichsdorf.

Ich lobe mir die Todten, die schon gestorben sind, mehr als die Lebendigen; und der noch nicht ist, ist besser, als sie Beide — der das Böse nicht inne wird, das unter der Sonne geschieht. Pr. Sal. C. 4, 2 und 3.

Wohl denen, die im Frieden sind! die nicht mehr betroffen werden von dem unruhigen Treiben und verletzenden Reiben derer, welche hier überall suchen, was nirgend zu finden ist auf Erden — das, wobei sich ihr Herz stillen kann: welche nicht mehr mit fortgerissen werden, in dem Gedränge derer, welche so gern entfliehen möchten dem, das ihnen überall entgegenkommt, wohin sie sich nur wenden — Thorheit und Sünde, verkehrte Mühe und verlohrne Arbeit um das, was Nichts ist; und Solche, die unrecht leiden und keinen Tröster haben.

Sollte ich mir nicht loben sie, die hinübergelangt sind, in das heilige Friedensland, wo abgewischt werden alle Thränen derer, die Unrecht litten? Wo sie getröstet werden, die hier Leide trugen über die Schuld ihrer

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/21 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Schwäche? Wo ihr Hunger und Durst nach Gerechtigkeit gestillt wird — wohin ihnen nur die Erinnerung folgt, an den nun vollendeten schweren Kampf?

Doch, muß ich nicht seliger noch preisen, sie, die noch nicht sind?! Das gesegnete Volk, das noch kommen wird und solcher schmerzlicher Erfahrung, solches heißen Kampfes überhoben seyn soll auf Erden?! Dann, wenn Er erfüllt haben wird seine Zusage, Er, der nie ein Versprechen zurücknahm, den nie etwas gereuet hat — wenn Er's erfüllt haben wird das Wort: Siehe, ich mache Alles neu! Ja, es steht noch eine Zeit bevor, wo auch diese entweihte Erde wiederum geheiliget seyn wird zu einem Lande, in welchem Gerechtigkeit wohnet, von Ihm, der uns zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung gemacht ist! Ja, sie wird noch kommen, die Heiligkeit des vollkommnen Gottesreichs auf Erden, wo man keine andere Gewalt kennen, keinen andern Zwang fühlen wird, als den Zwang der Wahrheit und Liebe. — Ach, komm, Herr Jesu! Komme bald, du Herr zur Ehre Gottes des Vaters — du siehst ja das ängstliche Harren der Kreatur, die sich mit uns sehnet nach Dir, und nach der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes!

Ach, ich mühe mich vergeblich, der schmerzlichen Gegenwart zu vergessen, die mich mahnt, der Todten zu preisen! Ich mühe mich vergeblich außer der heutigen Zeit, in der schönen, lichten Zukunft des Geschlechts zu leben, das noch nicht da ist, und den freundlichen Tag zu sehen, dessen liebliche Morgenröthe erst nur noch in dämmernder Ferne aufzugehen anfängt. Ich sinke ja immer wieder in die peinlichen Gefühle zurück, die unsere nächtliche Zeit mir in der Brust erregt. Und kann denn der Mund übergehen von Anderm, als wovon das Herz voll ist? — Zwar ja, er kann's! Kann überfließen von dem, wovon das Herz nichts fühlt; und daß er es be-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/22 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

griffen hat, ist der erste, der älteste Fluch, welcher auf unserm armen Geschlechte liegt, der es von Gott scheidet und von seinem Heil! — Aber hier darf es nicht also seyn, hier, im Hause des heiligen, wahrhaftigen, treuen Zeugen, der nur das Herz ansieht und von uns verlangt, daß wir des Herzensinhalt vor ihm ausschütten sollen. — — Ich folge diesem innern Ruf, ich folge den leisen Erinnerungen des mich umschwebenden, abgeschiedenen Geistes unseres theuern Vollendeten, der mich mahnt, der Dollmetscher seines Abschiedswortes zu seyn. Weihet Euch dazu mit mir im stillen Gebet zu unserm allgegenwärtigen Herrn, der mit seinem Geist zu walten versprochen hat, in jeder Versammlung, die in seinem Namen gehalten wird — und in dem Gesange des 1sten Verses aus dem letzten Liede unseres Buches: Wohl denen, die im Frieden ruhn u. s. w.

Das feierliche Abschiedswort unseres lieben Vollendeten, der jetzt in die Heimath des Vaterhauses, zum Schauen Gottes eingegangen ist, hat ihm der Apostel des Herrn, Paulus, vorgesprochen, im 31sten und 32sten Vers des 20sten Kapitels der Apostelgeschichte:

Seyd wacker und denket daran, daß ich nicht abgelassen habe, Tag und Nacht einen Jeglichen mit Thränen zu vermahnen. Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist euch zu erbauen, und zu geben das Erbe, unter allen, die geheiliget werden.

I.

Es ist zuerst an Dich gerichtet, dieses Abschiedswort, an Dich, die ihm anvertraute, seinem Herzen ewig theure Gemeinde zu Sorau.

Seyd wacker! Ach, es gilt ja wohl wacker seyn

und wachsam, in einer Zeit, wo Licht und Finsterniß, wie beim Anbruch eines jeden neuen Tages, gerüstet mit allen ihren eigenthümlichen Waffen, einander gegenüber stehen, um den alten Kampf mit höchster Anstrengung zu ernenern.

Jetzt gilt es, daß die Finsterniß einer langen Nacht, dem fröhlich anrückenden, herrlichen, neuern Tage, mit dem Ingrimm der Verzweiflung, die letzten, zusammengerafften Kräfte entgegenbietet. Um die Entscheidung des Kampfes dürft Ihr nicht bange seyn, die Macht des Lichts und der Wahrheit ist unüberwindlich, ihr Sieg ist gewiß. Aber seyd wachsam, daß Euch der Taumel der Sinnlichkeit nicht ergreife, Gleichgültigkeit gegen das Höchste und Heiligste, Trägheit und Schlaf nicht übermanne, und Ihr Eures Antheils am Siege des Lichts, Eurer Krone, der Krone des Lebens beraubt werdet; seyd wachsam, damit Ihr nicht in der Liebe zur Finsterniß untergeht, weil sie Euch den bösen Grund des Herzens verbirgt, den nur das Licht in dem das Leben ist, heilen kann.

Darum denket daran, was Euch euer zum ewigen Leben eingegangener Lehrer zu vermahnen nicht abgelassen hat. Bei aller Mannigfaltigkeit, bei aller reichen Abwechselung in seinen Vorträgen, blieb doch ihr Inhalt immer die große, hochwichtige, heilige Grundwahrheit: „Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christus statt, denn Gott vermahnet durch uns: So bitten wir nun an Christus statt: Lasset euch versöhnen mit Gott. Denn er hat Den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm, die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.“ 2 Korinth. 5, 19, 20, 21.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/24 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

— Das, das war der Inhalt seiner Ermahnungen, woran Ihr treu und fest halten sollet; das war seine tiefe, innige, lebendige Ueberzeugung, das der unerschütterliche Glaube, in dem er gelebt hat, worin er gestorben ist, durch den er die Welt überwunden hat, und durch welchen sie nur allein überwunden werden kann. Ihr, von ihm treugeliebten Sorauer, die er in seinem Herzen mit hinüber getragen hat vor den Thron des Hochgelobten, — denket daran, so oft und so viel, daß Ihr es nicht mehr vergessen könnt, bis es tief in dem Grunde Eures innersten Wesens niedergelegt ist; damit es das Einzige bleibe was Ihr noch wißt, woran sich Euer Selbstbewußtseyn festhält, worauf Euer Glaube, Eure Hoffnung, Eure Freude und Euer Friede sich stützt, wenn Ihr Alles Andere vergessen werdet und vergessen müßt — in den Stunden, wenn die Sinnen verzagen, in der Stunde, wo sich das dunkle Thal vor Euch eröffnet, in der ernsten, feyerlichen Stunde, wo die Welt vor Euren Augen vergehen wird, mit aller ihrer Herrlichkeit.

Hat er nicht früh und spät mit Thränen und Seufzen dazu vermahnet? Mit dem heiligen Eifer des Ernstes und mit der sanften Gewalt der Liebe. Denket daran, wie er auf dieser geweihten Stätte mit großer Gewalt geprediget hat, und in welche Wehmuth sein Herz geschmolzen ist, wenn er sahe, wie ein falscher, irrthümlicher Geist der Zeit die Gemüther gleichgültig, lau und wohl gar bittergesinnt machte, gegen das Evangelium, welches eine Kraft Gottes ist, selig zu machen Alle, die daran glauben; wenn er sahe, wie diese göttliche Weisheit für Thorheit galt, denen, die sich weise zu seyn dünkten, und wie sie als ein Aergerniß aufgenommen werden wollte von Andern, die sich in ihrer, keine Blöße deckenden, armseligen Selbstgerechtigkeit wohl-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/25 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

gefielen und wähnten sie vor Gott geltend machen zu können.

Vernehmet noch das letzte Wort seines Abschiedes, den Er durch mich an Euch bringt: Ich befehle Euch Gott und dem Wort seiner Gnade. Wohl! Es ist ja in keinem Andern Heil, als bei ihm, der gnädig, barmherzig und geduldig ist, der Missethat, Uebertretung und Sünde vergiebt, und vor welchem Niemand unschuldig ist — bei keinem Andern, als bei dem Wort, das im Anfang bei Gott war und durch welches alle Dinge gemacht sind, in dem das Leben ist, dem eingebornen Sohne, dem Abglanze der Herrlichkeit Gottes und dem Ebenbilde seines Wesens, der da gemacht hat die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst und sitzet zur Rechten der Majestät Gottes in der Höhe — der mächtig ist Euch zu erbauen und zu geben das Erbe, unter Allen, die geheiliget werden.

II.

Und ist es nicht auch sein Abschiedswort an uns, seine Brüder in dem Amte, das die Versöhnung predi-get, an deren Spitze ihn der Herr, als unsern Vorsteher gestellt hatte?

Eben wir, fürwahr wir ganz vornehmlich haben es hochnöthig wacker zu seyn, zu einer Zeit, wo alte, aber noch immer kräftige Irthümer die alten Waffen schärfen und mit Neuen sich rüsten; zu einer Zeit, wo die Finsterniß sich in neuen Gestaltungen versucht, daß verführt würden, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten. Sollten wir nicht wacker seyn um uns nicht aus unserer Festung treiben zu lassen, um Alles wohl auszurichten und das Feld zu behalten? Denn wir haben nicht für uns allein zu wachen, um nicht Schaden zu nehmen an unsern Seelen; ist uns doch das

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/26 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Wächteramt über die Heerde des Sohnes Gottes anvertrauet; zur lebendigen Quelle sollen wir sie leiten und nicht zu durchlöcherten Brunnen, die kein Wasser halten. — Zwar unsere Kraft ist klein, und wir möchten wohl zaghaft seyn, wenn wir uns dessen bedenken; aber wir vermögen Alles durch ihn, der uns mächtig machet, Jesum Christum.

Das ists, woran wir bei dem Abschiedswort unseres scheidenden Vorstehers, unsers vordienenden Mitknechts am Werke des Herrn denken wollen, wenn es uns sagt: Ich empfehle Euch Gott und dem Wort seiner Gnade. Seine Kraft ist in dem Schwachen mächtig; es wird von einem Knechte nicht mehr gefodert, als Treue; wir kämpfen nicht aus eigner Kraft, darum muß es uns gelingen; ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn?! — Zwar bedurfte es bei uns Allen nicht noch erst einer wiederholten Belehrung, daß nur Einer unser Meister ist, Christus; nur Er der alleinige Oberhirt seiner Heerde; nur Er das einzige, das unsichtbare Haupt seines Leibes, der Gemeine, die Er sich durch sein Blut erlöset hat. Wir haben es begriffen, durch seine Gnade, die nicht vergeblich an uns gewesen ist, daß uns Jesus Christus Alles in Allem seyn und bleiben muß: allein, brauchen wir nicht Stärkung zu einer Zeit, wo so Viele schwach werden? Nicht Ermunterung, wenn so Viele in trägen Schlaf und unvorsichtige Sicherheit versinken? Nicht Ermuthigung, wenn so Viele um uns her zagen und zweifeln ob die Sache Jesu Christi die rechte, und sein Evangelium das Ewige seyn könne, da sie die Welt lieber als eine schon so viel als verlohrne Sache ansehen möchte, und das Evangelium, welches eine Kraft Gottes ist, selig zu machen, Alle, die daran glauben, als eine bereits veraltete und bis zur Unbrauchbarkeit abgenutzte Lehre verschreit?

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/27 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Ja, wir wollen dankbar anerkennen und freudig gebrauchen jedes Stärkungsmittel in unserm wichtigen, heiligen Beruf! Ergreifen wollen wir, als ein solches Stärkungsmittel und segnen das Beispiel unseres treuen, bisherigen ersten Mitarbeiters in dem Amte, das die Versöhnung prediget; und uns ergreifen lassen von seinem Eifer für die erkannte Wahrheit und tief gefühlte Pflicht, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn Jesum Christ im rechten Glauben! Nun wir erkennen Dein Beispiel als ein solches an, das Du uns zur Ermunterung vermacht hast, und das uns zur Nachahmung begeistert, theurer Entschlafener, und geloben es uns wiederholt an dem Sarge, der Deine irdischen Ueberreste birgt, und dessen Geist nun hingegangen ist, um den Lohn der Treue zu empfangen aus der Hand des großen Vergelters — daß uns nicht Menschenfurcht, nicht Menschengefälligkeit scheiden soll von der erkannten Wahrheit, damit wir sein Wohlgefallen nicht verlieren, der das ernste Wort gesprochen hat: Wer da weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben. — Wer lau seyn wird, nicht kalt nicht warm, den will ich ausspeien aus meinem Munde, und seinen Nahmen nicht als den Nahmen Eines der Meinigen bekennen vor Gott meinem himmlischen Vater. — Du, theurer Vollendeter, hast Dich ja auch oft genug müssen verkennen, anfeinden und schmähen lassen, wegen Deiner festen Anhänglichkeit an das Wort der Gnade, und wegen Deines oft gemißdeuteten Pflichteifers; aber Du bist nicht gewichen, eingedenk des Wortes: So ich den Menschen noch gefällig würde, wäre ich Christi Knecht nicht. Selbst, als es dahin gekommen war, daß auch jenes Wort des Herrn in Erfüllung bei Dir ging, und Anwendung auf Dich litt, jenes zu Petrus gesprochene Wort: Wenn Du alt werden wirst, wirst Du deine Hände ausstrecken, Dich

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/28 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

gürten lassen müssen, und hinführen, wo Du nicht hin willst — selbst dann bist Du doch nicht gewichen von dem Grunde, außer welchem kein Anderer gelegt werden kann, wenn das Haus in Sturmwinden uud Wasserströmungen fest stehen soll.

III.

Ihr endlich, die Ihr ihm durch die Bande des Blutes, durch diese heiligen, zarten Bande verbunden waret; wars nicht auch sein letzter Segen, sein Abschiedswort an Euch: Ich empfehle Euch Gott und dem Wort seiner Gnade? Du, des würdigen, vollendeten Vaters würdiger, einziger Sohn, und Du, dem Vaterherzen so theure, einzig geliebte und seiner Liebe so werthe Tochter — Ihr seine Ehre und Freude auf Erden — wenn ich auch, um Euern Schmerz zu schonen, nicht mit einem besonders an Euch gerichteten Wort Euer Herz berühren wollte, er würde darum nicht weniger empfindlich seyn, dieser Schmerz; Ihr würdet doch klagen und fragen müssen: Giebts hier noch einen Schmerz dem Unsern gleich!? Ach, er kann ja nicht gesteigert werden! — Nun so mag meine, so mag die Theilnahme dieser großen, achtbaren Leichenbegleitung Euern Schmerz rechtfertigen, wenn sie ihn nicht mildern kann. Ja, Ihr habt viel verloren! Verloren, was hier nimmer und nirgend ersetzt werden kann. Einen Vater, welcher — Ihr wißt es am besten — im ganzen, großen Umfange der Bedeutsamkeit dieses Nahmens es war. Wer wird Euch noch also lieben, wie Er Euch liebte!? Wer wird Euch noch aus so treuem Herzen, aus dem reichen Schatz weise geprüfter Erfahrungen rathen, wie Er Euch berathen hat!? Wer wird so thätig und kräftig, mit jeder Aufopferung Euch zu helfen bereit seyn, wie Er es war!?

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/29 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Und doch! — Sein Abschiedssegen ersetzt Euch reichlich, überschwenglich ersetzt er Euch jeden Verlust, den Ihr nur je auf Erden erleiden könnt. Er hat Euch in die Vaterarme Gottes gelegt; Er hat Euch an das treuste, an das liebreichste Herz im Himmel und auf Erden, an die Brust Jesu Christi hat Er Euch gedrückt, da er Euch Gott und dem Wort seiner Gnade empfahl — dem Wort ohne das nichts gemacht ist, was gemacht ist, dem Wort, in dem das Licht und das Leben ist. Könntet Ihr Euch je zu wenig geliebt fühlen, an dem Herzen dessen, dem wir über sein eignes Leben theuer sind? Dessen, an dem die heilige Flamme jeder Liebe erst hat angezündet werden müssen? Von dem Vater, Mutter, Kind, Bruder und Freund und Verlobte ihren unerschöpflichen Reichthum von treuer Liebe haben? Könntet Ihr je besorgen rathlos zu seyn, in der Nähe dessen, der allein weise, dessen Nahme Rath und Wunderbar ist? — Könntet Ihr je an kräftig thätiger Hülfe zweifeln, wenn Ihr dessen gewiß seyd, dem der allmächtige Vater alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben hat!? — So gehet denn hin, im tiefen Gefühl des hohen Friedens, den das Abschiedssegen Eures vollendeten Vaters Euch versicherte, da er Euch Gott und dem Wort seiner Gnade empfahl.

Auch Dich umfaßt dieser Abschiedssegen, Dich, seine einzige, seiner würdige Schwester, und Dich, ihren Gatten, seinen verschwisterten Bruder — im Laufe der Jahre wareſt Du Ihm voraus, am Ziele ist Er es Dir. Und Dir, auch Dir gilt sein Segen, Du würdige Schwester seiner schon längst vollendeten Gattin, die dort in der himmlischen Anmuth erneuerter, heiliger Liebe Seiner harret, und alle, alle Eure Kinder!

Ist's doch als fühle ich das Walten des hohen Gottesfriedens in dieser Versammlung? Ja, Amen, so ist es! Er geleite uns Alle durchs dunkle Thal, dieser Frie-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/30 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

de, bis dahin, wo es keine Zeit und kein Leid mehr giebt! — Amen!

Lebenslauf-Vorlesung.

Unser Vater ꝛc.

und Schlußvotum:

Der Gott des Friedens heilige uns durch und durch, daß unser Geist, wir ganz sammt Seel und Leib, mögen aufbewahrt bleiben unsträflich, bis auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Getreu ist er, der uns rufet, welcher wird es auch thun! Amen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/31 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Parentation

bei

der Beerdigung des Herrn Superintendent Jurke,

von

M. Petri, Pastor in Behnau.

Hochzuverehrende und zum Theil tiefgebeugte und betrübte Anwesende. So soll auch ich heute zum Andenken eines sehr würdigen Mannes, des ersten Lehrers und Vorstehers unserer kirchlichen Verfassung, meines Freundes, unsers Hochzuverehrenden und unvergeßlichen Herrn Superintendent Jurke vor Ihnen sprechen und Sie, betrübte hinterlassene Anverwandte trösten? — Gewiß für mich eine traurige und schwere Pflicht, da ich den Seligen vorzüglich liebte und schätzte, und auch von seiner Liebe und Gewogenheit gegen mich überzeugt war, da ich seit 42 Jahren, seit dem auch ich hier in Schule und Kirche arbeite, mit ihm bekannt und Freund war, und den wir alle gewiß nicht anders, als mit Wehmuth aus unsrer Mitte scheiden sehen. — Wenn daher auch mich, Hochzuverehrende Anwesende, Empfindungen der Wehmuth ergreifen, und meinen kurzen Vortrag unterbrechen sollten, so entschuldigen Sie die Gefühle des Herzens, die ich so gern in Worte der Hochachtung ausdrücken wollte. Denn unvergeßlich wird mir unter andern eine der letztern Unterredungen seyn, so wie sie mir

nach seinem Tode äußerst rührend ist, die ich mit unserm nunmehr seligen Herrn Superintendent vor kurzem hatte, in welcher er in seiner Schwachheit seine Freudigkeit ausdrückte, mit welcher er seinem Ende entgegen sahe, und welche sich auf die Gewißheit der christlichen Hoffnungen gründete. Unvergeßlich ist mir seine Gelassenheit und Ergebung in den göttlichen Willen, wie er sich so gerne dem Rathe seines himmlischen Vaters und seines Heilandes Jesu Christi überließ nach dem Muster des Apostels Pauli. Rührend war mir sein Blick in das Vergangene, wie er in einer so langen Reihe von Jahren in mehrern Verhältnissen gewirkt hatte und Gott dankte für das mannichfaltige Gute, das er genossen; wie er wünschte, daß alle diejenigen, die er irgend in seinem Leben und Wirken hätte beleidigen können, ihm verzeihen möchten, so wie er gerne einem Jeden, der ihm irgend in einer Sache etwa zuwider gewesen wäre, vergäbe, und mit völlig versöhnten und ruhigem Herzen aus der Welt ginge, welche rührende Unterredung er denn mit den Worten Pauli nachdrücklich beschloß; „ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo, bei Christo zu seyn.

Da ich nun jetzt noch wenige Worte an seinem Grabe zu sprechen habe, so glaube ich hier am besten die so merkwürdige Abschiedsrede Pauli von der Gemeine zu Ephesus, und insonderheit von deren Aeltesten und Lehrern benutzen zu können, (Actor. 20, 25 — 32.) und die so viel ähnliches hat mit dem Abschiede unsers seligen Herrn Superintendent. Ich spreche also kürzlich:

Ueber den rührenden Abschied eines christlichen Lehrers von seiner Gemeine und seinen Freunden.

Er vollendet seinen Lauf mit Freuden, indem er überzeugt ist, daß sein Leben und Ende in der

Hand Gottes und seines Heilandes Jesu Christi steht; will derselbe ihn noch ferner erhalten, so nimmt er die Verlängerung seines Lebens an, als ein Geschenk seines Herrn, und fühlt sich dadurch verpflichtet, so lange zu dessen Ehre, der ihm das Amt aufgetragen hat, zu wirken, als es diesem seinen Herrn gefällt, damit er am Ziele seiner vollendeten Laufbahn sagen könne; ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.

Keinesweges ist er bei der bevorstehenden Trennung von der ihm vertrauten Gemeine und von seinen Freunden und den Personen, die ihm Gott gegeben hat, gleichgültig; denn eine jede Trennung ist dem menschlichen Herzen schmerzhaft, und wie könnte daher auch der christliche Lehrer bei der Auflösung der Verhältnisse und Verbindungen in welchen er steht, gleichgültig seyn? — Aber ihn beruhiget der Gedanke, daß er, so lange er unter ihnen war, Gutes zu wirken suchte. Die Buße zu Gott und der Glaube an Jesum Christum war es, was er unter ihnen bezeugte, und mit einem freudigen und getrosten Gemüthe kann er ihnen bei seinem Scheiden zurufen: „ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte, alle den Rath Gottes. —" Dieser Rückblick in das Vergangene, dieses Bewußtseyn der treuen Führung des von seinem Herrn, dem einzigen Oberhirten der Kirche ihm aufgetragenen Hirtenamtes ist die Quelle seiner Beruhigung und seines Trostes bei dem Gedanken der Trennung von ihnen; noch dazu da er die selige Hoffnung der Unsterblichkeit, die er so oft lehrte und empfahl, und der frohen Wiedervereinigung in dem bessern Leben kennt und lebendig davon überzeugt ist; so daß er sagen kann; künftig ist mir beigelegt die Krone, die der Herr ꝛc.

Was that aber und suchte Paulus in Ansehung der

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/34 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Zukunft bei seinem bevorstehenden Abschiede von der Gemeine zu Ephesus? —

Er empfahl den Aeltesten, Lehrern und Vorstehern die möglichste Treue und Sorgfalt, (28.) und machte sie auf die Wichtigkeit ihres Amtes aufmerksam. Bedenken sollten sie, daß sie der heilige Geist gesetzt habe zu Bischöffen und Lehrern, die Gemeine zu weiden, die er durch sein Blut erkauft habe, die ihm also theuer sey.

Besorgnisse bekümmerten ihn zwar (29.) nach meinem Abschiede, „gräuliche Wölfe ꝛc." also falsche Lehrer, die sie vom rechten Wege abweisen würden. Auch selbst aus euch werden auferstehen solche, die verkehrte Lehren reden ꝛc.

Und kann wohl ein christlicher Religions-Lehrer, noch dazu ein Vorsteher eines ziemlich anschnlichen Kirchenstaates bei seinem Abschied wegen der Zukunft ganz unbesorgt und unbekümmert bleiben? — Das Licht und Finsterniß war stets in der christlichen Kirche in beständigem Kampfe, und die Geschichte unsrer Tage bestätiget es hinlänglich, daß die Finsterniß alle Mittel anwendet, das helle Licht des Evangelii zu verdunkeln. — Aber hat denn der christliche Religionslehrer bei seinem Abschiede etwa Ursache ängstlich für die Zukunft zu fürchten? — O nein! Er weiß, der Herr seiner Kirche werde solche auch nicht verlassen, werde stets Männer erwecken, die eifrig bemüht sind, das Gute fortzusetzen und zu erhalten, darum ermahnt er seine Freunde und Mitarbeiter. 4, 31. So seyd nun wacker allezeit ꝛc.

Endlich beruhiget das einen christlichen Religions-Lehrer bei seinem Abschiede in Ansehung der Zukunft, daß er die ihm Anvertrauten dem Schutze und Beistande Gottes empfehlen kann. So scheidet Paulus von den Aeltesten der Gemeine zu Ephesus ꝛc. 32. Und nun empfehle ich euch Gott und seiner Gnade ꝛc.

Sollten Sie nicht, Hochzuverehrende Anwesende,

hierinnen gleichsam die Gesinnungen finden und bemerken, mit welchen auch unser, in dem Herrn entschlafener Herr Superintendent von uns schied? — Sie haben gehört, mit welcher Ruhe und Gelassenheit er seinem Ende entgegen ging, und die anhaltenden langen Leiden mit Ergebung in den göttlichen Willen ertrug, welche freudige Hoffnung er hatte, und wie er in sein lange geführtes Tagewerk mit heiterm Blicke zurücksehen konnte, da er hier in Sorau, dann als Rector in Christianstadt, hierauf als Pastor in Droskau, nachher als Diaconus und Archidiaconus in hiesiger Stadt und zuletzt als Superintendent gearbeitet und so viel Gutes unter dem Beistande Gottes gewirkt hatte. Und nun rief ihn der Herr der Kirche zu: gehe ein zu deines Herrn Freude.

Uns, die wir mit ihm am Werke des Herrn arbeiteten, uns ruft der Selige bei seinem Abschied zu: Ap. 28. „So habt nun Acht auf euch selbst, und auf die Gemeine, unter welche euch Gott gesetzt hat zu Hirten und Bischöfen zu weiden die Gemeine, die er durch sein theures Blut erkauft hat.“ Uns warnt und ermahnt er in den gewiß bedenklichen Zeitumständen, **Darum seid wacker allezeit** ꝛc.

Aber auch uns empfiehlt er Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist uns zu erbauen, und zu geben das Erbe sammt allen die geheiliget werden. Und wie tröstlich, wie stärkend, wie ermunternd ist das für uns, theuerste Herrn Amtsbrüder, die wir mit dem Entschlafenen am Werke des Herrn arbeiteten, uns, die wir als Lehrer in Kirchen und Schulen das richtige Geschäfte der Aufklärung und Besserung, mithin der wahren Beglückung des Menschengeschlechts bei Erwachsenen und der Jugend betreiben! Lassen Sie uns bei diesem Geschäfte wacker und thätig seyn, so lange wir noch wallen und auf den Schutz und Beistand dieses Gottes rech-

nen, wenn wir treu arbeiten: damit er, unser Herr einst uns allen nach vollendetem Tagewerke zurufen könne: Ei du frommer und getreuer Knecht ꝛc.

Sie, hochgeehrteste und gegenwärtig höchst betrübte, Herr Sohn und Demoiselle Tochter haben freilich viel, sehr viel verloren, ihren so sorgsamen Herrn Vater und treusten Freund, und sind nun ganz verlassen, da schon längst ihre Frau Mutter durch den Tod vorangegangen ist. Aber hat Sie nicht auch Ihr nun seliger Herr Vater dem Gott und seiner Gnade empfohlen, der da spricht: ich will euch nicht verlassen noch versäumen, ich will euch nicht Waisen lassen? — Ruht nicht der Segen Ihres Herrn Vaters auf Ihnen? Ja er müsse auf Ihnen ruhen! Und Ihnen, schmerzlich betrübte Demoiselle Tochter, die Sie mit so vieler Aufopferung und Beweisen kindlicher Liebe die treue Pflegerin ihres Herrn Vaters waren, und seine anhaltende Leiden zu erleichtern sich bemühten, Ihnen sei dieser Segen Gottes der schönste Lohn! Gönnen Sie dem Seligen die Ruhe und Erquickung, nach welcher er sich sehnte. Gott sei mit Ihnen!

Schmerzlich betrübte Frau Schwester, Herr Schwager und Frau Schwägerin! Der Tod ihres noch einzigen übrig gebliebenen Herrn Bruders und Schwagers wird Ihnen freilich nahe gehen, da alle Ihre liebe Geschwister schon längst vorangegangen sind, und Sie nur noch alleine auf der irdischen Pilgerbahn wallen. Allein, die vielen Erfahrungen, die Sie in guten und leidenvollen Tagen gemacht haben, geben Ihnen gewiß die stille Gelassenheit und Ergebung in den göttlichen Willen, daß Sie auch gegenwärtig die Wege Gottes genehmigen, zumal wenn sie bedenken, daß der Tod Ihres seligen Herrn Bruders und Schwagers für ihn Erlösung war von seinen langen Leiden. Die frohe Hoffnung der Wie-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/37 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

dervereinigung müsse auch für Sie der kräftigste Trost seyn, und der Gott aller Gnade und alles Trostes, der Sie bisher in Leiden und Freuden geleitet hat, sei auch ferner in dem herannahenden Alter Ihr Stecken und Stab, und thue Ihnen und allen werthen Ihrigen ferner wohl, wie er es bisher gethan hat. — Eben dieses wünsche ich allen werthen Anverwandten des Seligen, die durch sein Abscheiden in Betrübniß versetzt sind!

Du hast geliebte Vaterstadt Sorau und sämmtliche Gemeine Deinen ersten Lehrer verloren, der an Dir 31 Jahr in drei verschiedenen Aemtern treu gearbeitet hat, aber sein Andenken und Segen soll nicht in Dir erloschen seyn. Es ruft Dir derselbe gleichsam heute bei seinem Abscheiden die Worte Pauli zu: ich habe euch nichts verhalten, daß ich euch nicht allen Rath Gottes zur Seligkeit geoffenbaret hätte! Wohl dir, wenn du diesen Rath deines Lehrers, deines Freundes angenommen und befolgt hast, und ist es noch nicht von allen geschehen, so nimm noch heute diesen liebreichen Rath Deines scheidenden Freundes an und befolge ihn zu Deiner Seligkeit. Er sei dir gleichsam ein heiliges Vermächtniß, das er dir zum Segen hinterläßt.

Dich geliebte Stadt und Gemeine empfiehlt er wie Paulus es thut, Gott und dem Worte seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden. Er schenke dir wieder einen obersten Lehrer, der des Seligen Stelle ersetze und dich in alle Wahrheit leite.

Und nun, Hochansehnliche Trauerversammlung ist mir nichts weiter übrig, als daß ich Ihnen allen im Namen der Betrübten den schuldigsten und herzlichsten Dank sage, für alle Liebe und Gewogenheit, welche Sie dem Seligen im Leben bei so manchen Gelegenheiten erwiesen haben, sonderlich denenjenigen, die mit ihm in

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/38 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

amtlichen und andern Verhältnissen in Verbindung standen. Besonders aber erkennen sie mit ergebensten Danke die vorzüglichen Beweise der Theilnahme und Achtung gegen ihren seligen Herrn Vater und Bruder, die sie durch die so zahlreiche Leichenbegleitung bestätiget haben. Möchten sie Gelegenheit haben unter andern erfreulichen Umständen ihren Dank erwiedern zu können! Gott thue Ihnen allen wohl, nach seiner Gnade! Dieß ist ihr herzlicher Wunsch!

Dich aber, o Gott, dich bitten wir kindlich, lenke die Herzen der hohen Behörden, daß sie an die Stelle des Seligen einen Mann bestimmen nach deinen Herzen, der in diesem wichtigen Amte, Lehrer, Hirt und Bischof deiner Gemeinde sey, die du durch das Blut Jesu Christi theuer erkauft hast.

Und du, Verklärter, genieße nun in den Wohnungen des Friedens und der Seligkeit das ewige Glück, welches treuen und frommen Lehrern verheißen ist. Dein Körper ruhe sanft nach überstandenen Leiden, in deiner kühlen Gruft, bis auch wir alle nach vollendetem Pilgerleben ruhen in unseren Gräbern und durch Jesum zum ewigen Leben erwecket werden. Amen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/39 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Im Namen der Prediger der Diöces Sorau.

Hört Ihr's! Gleich den Wasserwogen
Kommt das Volk herbeigezogen,
Dicht in Trauerflor verhüllt.
Langsam schwebet unter Grab'sgeläute
Eine Bahre dort im schwarzen Kleide
Und von Klagen wird die Luft erfüllt.

Doch wer ist's, den sie beklagen,
Welchen Todten bringen sie getragen,
Den ihr Jammerton beweint?
Ach den Hirten haben sie verloren,
Den zum Führer einst sie sich erkohren,
Der's mit ihnen treu und redlich meint'!

Wer wird nun die Lämmer weiden,
Sie zum großen Hirten leiten
Für den Himmel sie erzieh'n?
Mit dem Worte die Gemeinde lehren,
Und die Herzen zu dem Herrn bekehren,
Daß sie für die Tugend glühn?

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/40 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Doch vor allen den Betrübten
Sinds die beiden Vielgeliebten
Die er sich zur Freud' erzog.
Nur der Glaube kann den Kummer theilen
Und ihr Herz mit süßem Troste heilen,
Der kein Wiedersehn erlog.

Trauernd steh'n verwaiste Knaben,
Weil den Vater sie begraben,
Um die schwarzumflorte Gruft.
Thränen rollen von der Jugend Wangen,
Denn der Lehrer, dem sie angehangen,
Ward vom Tode abgeruft.

Tief gebeugt am schweren Stabe
Schleicht die Armuth zu dem Grabe,
Wo ihr Vater schlafen soll.
Ach wer ist's, der jetzo uns beschütze? —
Mit ihm brach der Hoffnung schönste Stütze
Uns ist bang — doch ihm ist wohl.

Klagend folgt ein Kreis der Freunde,
Die ein Amt mit Dir vereinte,
Deinem letzten Gange nach.
Bist Du, Theuerster, uns nun entrissen?
Immer werden wir Dich hier vermissen,
Denken Deiner bis ins Grabgemach.

Wahrheit, die Dich stets beseelte,
Tugend, die nur Gutes wählte,
Hauchtest Du uns Lehrern ein.
Als ein treuer Freund und Oberhirte
Trugst Du sanft des Standes schwere Bürde
Warst ein Vater dem Verein.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/41 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Und nun liegest Du in Frieden
Von den Deinen abgeschieden
Keine Klage weckt Dich auf.
Welch ein Frevel! Ihr getäuschten Brüder,
Nein er lebet! und wir seh'n ihn wieder,
Ist vollendet unser Lauf.

Dorthin ist er aufgestiegen
Wo des Ew'gen Sonnen fliegen
Und der Engel heil'ge Schaar,
Glücklich im Verein der sel'gen Geister
Preiset er entzückt den großen Meister
Und beginnt sein Jubeljahr.

Ihn begrüßen tausend Seelen,
Die voll Freude ihm erzählen,
Daß er einst ihr Retter war.
Wonnetrunken sind sie ausgegangen
Ihn den Führer jauchzend zu empfangen,
Dank und Liebe bringen sie ihm dar.

Drum so schlaf im süßen Schlummer
Edler Greis, Dich scheucht kein Kummer
Aus dem letzten Schlaf empor.
Bald rauscht uns der Todesengel nieder,
Dann erblicken wir verklärt Dich wieder
In der sel'gen Geister Jubelchor.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/42 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Von den Lehrern des Gymnasiums.

Blumen blühen uns im frühen Lenze;
Doch ein Sturm entblättert sie uns bald,
Und wir stehen an des Lebens Grenze —
Unser Grab deckt ein Cypressenwald.

Angefangen kaum sind unsre Werke,
Kaum erwachsen und zur Frucht gereift;
Da verläßt uns unsre Kraft und Stärke,
Wenn des Todes kalte Hand uns greift.

So auch stand im schönen Wirkungskreise
Deines Blutes Kreislauf plötzlich still.
Edler! der vom Jüngling bis zum Greise
Wirkte guter, edler Thaten viel.

Schon als Jüngling ehrt' am Boberflusse
Dich die Jugend als den treusten Freund,
So wie Sorau's Blüthe Deiner Muse
Zollte lieben, lauten Dank vereint.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/43 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Ja! Du konntest mit der Salbung Sprache
Die Gemüther trösten und erbaun;
Lehrtest, bei des Lebens Ungemache,
Auf des Himmels hohe Güter schaun.

Ohne Eigennutz war Deine Seele,
Unbestechlich Deine Redlichkeit,
Und Dein Leben, nach des Herrn Befehle,
War der Hilfe Dürftiger geweiht.

Eingedenk des mühevollen Lebens,
Standest Du den Lehrern treulich bei;
Und das Denkmal Deines edlen Strebens
Steht in unsern Herzen ewig neu.

Welcher treue Vater warst den Deinen
Du, ihr Helfer und ihr fester Stab!
Ach! die trauernden Verlaßnen weinen
Heiße Thränen auf Dein stilles Grab.

Darum möge Dir der Weltenmeister
Lohnen, in der frohen Ewigkeit.
Dort im Kreise jener selgen Geister
Blüht die Blume Dir, Unsterblichkeit.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/44 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Im Namen des Gymnasiums.

En, quam funestis clamoribus impleat auram
Turba Camenarum, pressa dolore novo!
JURKIUS, heu, ludum nostrum sine praeside liquit!
Ad Manesque senex ILLE Verendus iit.
Doctrinas semper qui tutabatur et artes,
Delio et addictos Pieridumque sacris.
Ne cunctare genas lacrymis suffundere, cara
Proles! nam subiit tristia fata parens.
Tuque, Mariae aedes, quae rhetoris ore carebis
Summi, cui fandi copia magna fuit;
Tuque, Schola alma, gemes amissum tempus in omne
Grande Decus, Columen Palladiumque tuum.
Respice, quisquis homo es, finem: moriuntur honestus
Vir, puer atque senex: stat sua cuique dies!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/45 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Frei übersetzt.

Ach! es erzittert die Luft in der Wehmuth klagenden Tönen:
Sieh' die Camönen all' naget ein finsterer Schmerz!
Ach! den Beschützer beweint Soravia's blühende Anstalt,
Und zu den Schatten hinab sank der gefeierte Greis,
Den in der Musen Tempel du sahst, als Priester Apollons,
Und der huldreich empfing, welche dem Tempel genaht.
O was säumest du noch, die Wangen mit Thränen zu netzen,
Theures Kinderpaar! — Bitter ist Klotho's Geschick! —
Nicht mehr wirst du annoch, Maria's Tempel! vernehmen
Ihn, der in's sehnende Herz flammende Rede ergoß;
Nicht mehr wird er annoch betreten die Schwelle der Anstalt,
Deren Zier und Schirm immer der Selige war.
Drum bedenk', o Mensch! das Ende: nicht blühende Jugend,
Nicht Gelehrsamkeit schützet dich gegen den Tod!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446295310/46 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446295310/47
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446295310/48
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK